

**Sterben
Abschied
Trauer
Hoffnung**

Eine Handreichung

Katholische Kirche
Raum Bad Neustadt



”

„Ich bin die Auferstehung
und das Leben.

Wer an mich glaubt,
wird leben
auch wenn er stirbt,

und jeder, der lebt
und an mich glaubt,
wird auf ewig nicht sterben.“

(Jesus im Johannesevangelium 11,25f)

“



Eine Hilfe für Sie in schwierigen Zeiten

Unausweichlich begegnet jeder Mensch irgendwann dem Sterben und dem Tod.

Der Tod kann erlösen, er kann uns aber auch erschrecken und erschüttern.

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen eine Hilfe an die Hand geben, Sie informieren und unterstützen.

Die katholische Kirche hält Worte, Lieder, Gebete und Rituale bereit, die schon seit Jahrhunderten Menschen in schweren Zeiten helfen, sie trösten und ermutigen.

Gerne sind wir, die katholischen Seelsorgerinnen und Seelsorger im Pastoralen Raum Bad Neustadt, für Sie da.

Unsere Mitarbeiterinnen in den Pfarrbüros helfen Ihnen weiter und vermitteln Sie an die Seelsorger/innen:

Pfarrbüro Bad Neustadt:	09771/ 689000
Pfarrbüro Heustreu:	09773/ 6041
Pfarrbüro Brendlorenzen:	09771/ 2860
Pfarrbüro Salz:	09771/ 2129
Pfarrbüro Hohenroth:	09771/ 2744

Homepage: <https://badneustadt.bistum-wuerzburg.de/>



Vor Sterben und Tod

Was gibt es zu besprechen?

Eine gute Vorbereitung auf den Abschied

Wenn es geht, sprechen Sie in der Familie schon rechtzeitig und in Ruhe über Dinge, die Ihnen in Bezug auf Sterben und Tod wichtig sind:

Wie soll der letzte Weg aussehen, wenn medizinische Heilung nicht mehr möglich ist? Schreiben Sie eine Patientenverfügung und besprechen Sie mit ihren Angehörigen.

Wie möchten Sie, wie möchte ein Angehöriger einmal bestattet werden und wo?

Schreiben Sie auf, was Ihnen wichtig ist und verwahren Sie die Dokumente an einem Ort, der Ihren Angehörigen bekannt ist.

Über den Tod sprechen ist nicht leicht. Wenn Ihr Gegenüber nicht darüber reden will, lassen Sie ihm Zeit, aber signalisieren Sie immer wieder Ihre Bereitschaft für ein Gespräch.

Unser Angebot für Sie:

Gerne sprechen auch wir mit Ihnen über „die letzten Dinge“. Wenden Sie sich an uns!

Die SeelsorgerInnen des Pastoralen Raumes sind gerne für Sie da!

Im Sterben nicht allein



Unsere Angebote für Sie

Kein Sterbender sollte sich alleingelassen fühlen. Da sein, mit aushalten, Geborgenheit schenken - all das ist wichtig.

Die Kirche kennt außerdem für die Zeit des Sterbens verschiedene **Rituale:**

Die **Krankensalbung** (oft nur unter dem Namen „letzte Ölung“ geläufig) ist ein stärkendes Sakrament, das sinnvollerweise nicht bis zum allerletzten Moment aufgeschoben wird. Es soll ja Kraft geben auf dem Weg schwerer Krankheit oder auch im Sterben.

Der **Sterbeseegen** ist eine kleine Andacht für die letzten Stunden oder Minuten, in denen die Angehörigen das Sterben eines lieben Menschen in besonderer Weise gestalten wollen. Es stärkt die Gemeinschaft untereinander und schenkt Trost.

Wenn Sie Hilfe bei der Begleitung Sterbender brauchen, vermitteln unsere Pfarrbüros Sie gerne an die SeelsorgerInnen weiter.



Nach Eintreten des Todes

Bei einem natürlichen, erwarteten Tod

Lassen Sie sich Zeit! Nun eilt nichts! Bis zu 36 Stunden darf der Körper des/der Verstorbenen zu Hause bleiben.

Ein Arzt wird frühestens nach zwei Stunden den endgültigen Tod feststellen. Informieren Sie deshalb nach einiger Zeit Ihren Hausarzt/ihre Hausärztin oder den ärztlichen Notdienst!

Wenn Sie Hilfe beim Abschiednehmen brauchen, bevor die Bestatter den/die Verstorbene/n abholen, sind Seelsorger*innen gerne bereit, zu Ihnen zu kommen. Bitte geben Sie uns Nachricht über die Pfarrbüros bzw. die Notrufnummern, die auf den Bandansagen der Pfarrbüros angegeben werden!

Bei einem plötzlichen und unerwarteten Tod

Die MitarbeiterInnen der Rettungskräfte bieten Ihnen gerne an, die **Notfallseelsorge** zu rufen.

NotfallseelsorgerInnen helfen Ihnen bei der Bewältigung der ersten Stunden und sind zuhörend, beratend und - wenn Sie es möchten - auch betend für Sie da.

Nach einem Suizid

Bei einem Suizid oder einer ungeklärten Todesursache ist immer die Polizei eingebunden. In der Regel wird die/der Verstorbene erst freigegeben, wenn die Staatsanwaltschaft die Todesursache geklärt und erste Ermittlungen durchgeführt hat.

Bis zur Freigabe ist es in der Regel nicht möglich, den/die Verstorbene/n zu sehen.

Wir begleiten Sie gerne in dieser schweren Zeit und bestatten selbstverständlich auch Ihre/n Verstorbene/n mit einer christlichen Trauerfeier.

Was soll ich tun?



Wer sollte informiert werden?

Wenn ein Mensch verstorben ist, muss man nicht alles alleine bewältigen und organisieren. Es ist nur wichtig, die richtigen Menschen zu informieren:

- Nahe Angehörige und Freunde
Sie können seelisch unterstützen und mithelfen, die ersten Schritte zu organisieren.
- Ein Bestattungsunternehmen
BestatterInnen können alle Formalitäten und Behördengänge übernehmen, wenn Sie es wünschen.

In der Regel legen Sie mit dem Bestatter/ der Bestatterin die Beisetzungsform, sowie den Zeitpunkt der Trauerfeier und der Beisetzung fest.

Das Bestattungsunternehmen setzt sich, wenn Sie eine kirchliche Feier wünschen, mit uns in Verbindung, damit alle gemeinsam einen Termin finden und informiert sind.

Wenn wir durch ein Bestattungsunternehmen die Nachricht von einem Todesfall bekommen, setzen wir uns in der Regel möglichst rasch telefonisch mit Ihnen in Verbindung.

- Sie können aber auch von sich aus Kontakt mit einem unserer Pfarrbüros oder einem Seelsorger/ einer Seelsorgerin aufnehmen.

Ein erster Abschied ...



Verstorbene noch einmal sehen?

Manchen Hinterbliebenen fällt es schwer zu entscheiden, ob sie den verstorbenen Menschen noch einmal sehen möchten. Soll man ihm nahe kommen, wie er nun ist, oder soll man ihn in Erinnerung behalten, wie man ihn kannte?

Auch bei Kindern sind sich viele nicht sicher, ob man ihnen den Anblick eines Verstorbenen zumuten kann.

Die Erfahrung zeigt, dass es den meisten Menschen hilft, wenn sie den/die Tote/n noch einmal gesehen haben. Es fällt dann leichter zu akzeptieren, dass dieser Mensch wirklich tot ist.

Kinder können in Begleitung von Vertrauenspersonen in der Regel gut mit dem Anblick eines verstorbenen Menschen umgehen. Eine Berührung (Kreuzchen auf die Stirn z.B.) ist oft hilfreich.

Grundsätzlich gilt, dass unsere Fantasie oft erschreckender ist, als die Wirklichkeit. Einen toten Menschen anschauen ist meist viel weniger schlimm, als sich vorzustellen, wie er jetzt wohl aussieht.

Wenn Sie Bedenken wegen des Aussehens Ihrer/Ihres Verstorbenen haben, sprechen Sie mit Ihrem Bestatter/Ihrer Bestatterin. Auch nach schweren Unglücken können Verstorbene oft so hergerichtet werden, dass ein Anblick gut möglich ist.



Weitere Schritte

Abschiedsläuten - Aushang

Nach der Tradition des Ortes und wenn Sie es erlauben, läuten wir die Totenglocke zum Abschied Ihres/r Verstorbenen. Ebenso geben wir, wenn Sie es erlauben, den Tod Ihres/r Angehörigen durch Aushang in/an der Kirche bekannt (ohne Angabe der Adresse).

Trauergespräch

Wenn Sie eine kirchliche Trauerfeier und Beisetzung wünschen, möchte der Seelsorger/die Seelsorgerin bzw. auch der/die ehrenamtliche Beerdigungsleiter/in gerne ein Gespräch mit Ihnen führen. Bei diesem Gespräch geht es um die Bestattungsfeier, aber auch darum, etwas vom Leben des/der Verstorbenen zu erfahren und Ihnen einen ersten tröstenden Zuspruch und Hilfe für die nächste Zeit zu geben. Deshalb ist es gut, wenn alle, die direkt vom Todesfall betroffen sind, daran teilnehmen - auch Kinder.

Das Gespräch kann bei Ihnen zu Hause oder auch im Pfarrhaus stattfinden. Das entscheiden Sie.

Abschiedsgebet oder Rosenkranzgebet

Je nach Tradition der Orte bieten wir Ihnen auf Wunsch an, in den Tagen vor der Beisetzung zu einem Rosenkranzgebet oder einem mit verschiedenen Auswahlthemen gestalteten Abschiedsgebet in die Kirche zu kommen. Ehrenamtliche leiten diese Feiern. Sie und ihre Angehörigen können sich durch die Gebete und Gedanken tragen lassen.



Trauerfeier und Beisetzung

Unsere Angebote für Sie

- Bei Erdbestattung
 - Requiem (Eucharistiefeier) oder Trauergottesdienst (ohne Kommunionfeier) in der Kirche
 - Verabschiedung und Aussegnung in der Friedhofshalle
 - Prozession zum Grab und Beerdigung

Wird zuvor keine Feier in der Kirche gewünscht, kann auch nur eine Feier auf dem Friedhof stattfinden.

- Aussegnungsfeier vor der Einäscherung
 - Requiem (Eucharistiefeier) oder Trauergottesdienst (ohne Kommunionfeier) in der Kirche
 - Verabschiedung und Aussegnung des Leichnams in der Friedhofshalle oder dem Raum eines Bestattungsinstitutes.
 - Die Einäscherung erfolgt anschließend;
Urnenbeisetzung später im kleinen Kreis

Wird zuvor keine Feier in der Kirche gewünscht, kann auch nur eine Aussegnung in der Halle oder dem Raum des Bestattungsinstitutes gefeiert werden.

- Urnenbeisetzung
 - Requiem (Eucharistiefeier) oder Trauergottesdienst (ohne Kommunionfeier) in der Kirche
 - Direkte Urnenbeisetzung am Grab oder Gebete in der Halle mit anschließender Prozession und Urnenbeisetzung

Wird zuvor keine Feier in der Kirche gewünscht, kann auch nur eine Feier auf dem Friedhof stattfinden.



Wichtige Absprachen

Wann können Trauerfeiern und Beerdigungen stattfinden?

Mit den Beerdigungsinstituten unseres Bereiches wurde vereinbart, dass Trauerfeiern in der Kirche mit anschließender Beerdigung bzw. Beisetzungsfeiern direkt auf dem Friedhof an folgenden Terminen möglich sind:

Montag - Freitag jeweils um 10.00 Uhr
oder um 14.00 Uhr.

Aussegnungsfeiern in den Räumen der Beerdigungsinstitute können Mo-Fr nach Absprache mit der Familie, dem Institut und dem Seelsorger/ der Seelsorgerin auch zu anderen Zeiten durchgeführt werden.

Samstags und sonntags finden keine Abschiedsfeiern statt!

Können Urnen oder Särge zur Trauerfeier in der Kirche stehen?

Bei Gottesdiensten in der Kirche sind nach Absprache mit den Beerdigungsinstituten Urnen oder Särge nicht gestattet.

Wir empfehlen Ihnen, ein Bild des/der Verstorbenen vor den Altar zu stellen. Auf Wunsch können auch Gegenstände, die zum/zur Verstorbenen passen, entsprechend im Altarraum drapiert werden. So ist auch ohne Urne oder Sarg eine gute und persönliche Abschiedsfeier möglich.

Begleitung



Persönliche Gespräche durch Seelsorger/innen

Nach einem Trauerfall kann es sein, dass Sie nach einiger Zeit das Bedürfnis verspüren, noch einmal mit jemandem darüber sprechen zu wollen. Wir sind gerne für solche Gespräche für Sie da!

Angebote von Hospiz und Selbsthilfegruppen

Der **Hospizverein Rhön-Grabfeld e.V.** bietet professionelle Hilfe in der Begleitung vor und nach dem Tod eines Angehörigen an.

Hospizbüro, Hohnstr. 13, 97616 Bad Neustadt a.d.Saale

Telefon: 09771 63 55 984

E-Mail: info@hospizverein-rhoen-grabfeld.de

Di, Mi, Do 11.00 Uhr – 13.00 Uhr

Do 14.00 Uhr – 16.00 Uhr

und nach Vereinbarung

Trauerbegleitung:

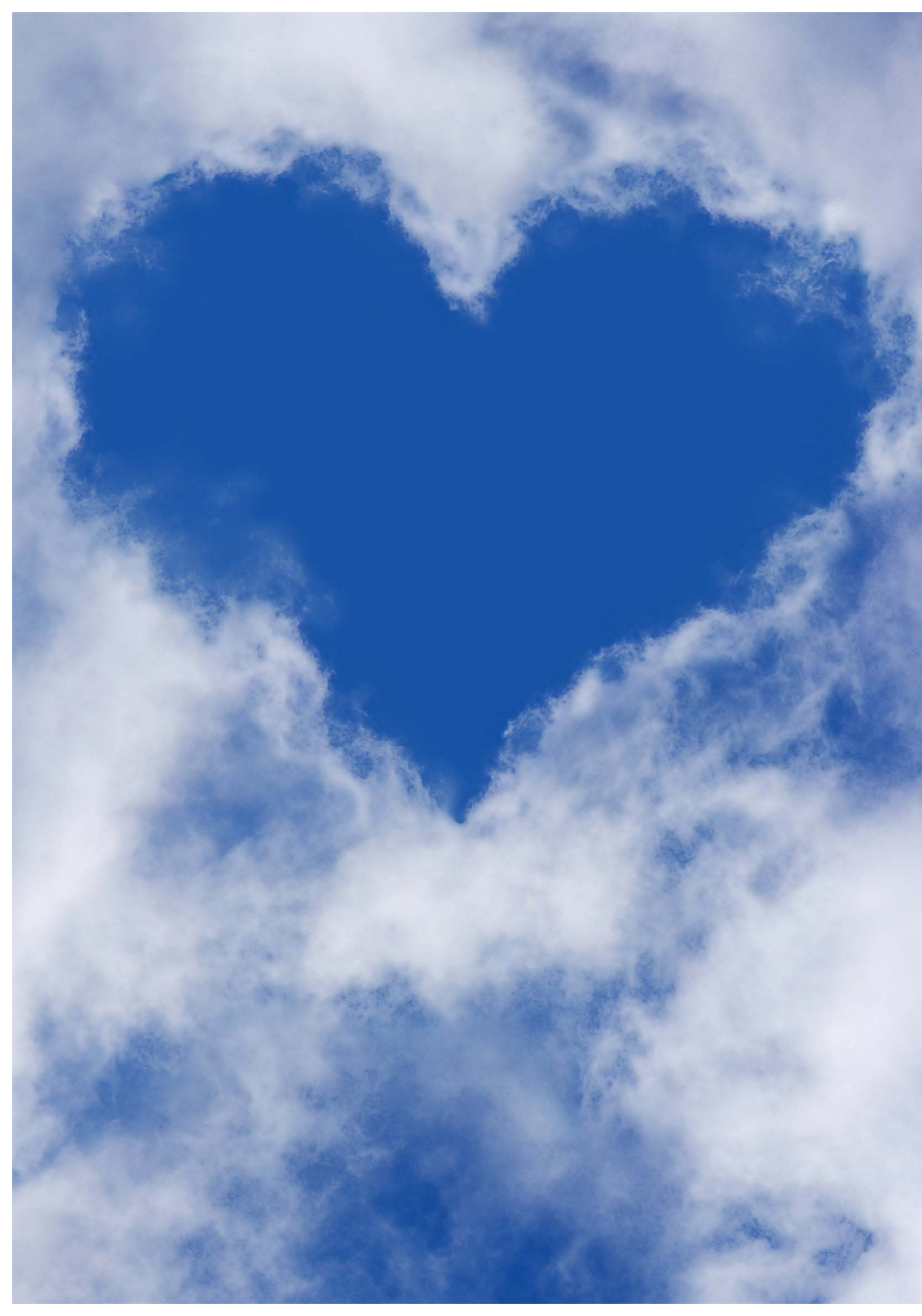
Jeden ersten Donnerstag im Monat 18.00 – 20.00 Uhr
im Hospizbüro Bad Neustadt a. d. Saale (ohne Anmeldung).
Oder nach telefonischer Anmeldung auch Einzelgespräche.

Die **Christian Presl-Stiftung** in Bad Kissingen bietet Gruppen- und Einzelbegleitung für Trauernde an.

Spargasse 18, 97688 Bad Kissingen

Tel.: 0971/6991907-0

E-Mail: info@christian-presl-stiftung.de



”

Er wird alle Tränen
von ihren Augen abwischen:

Der Tod wird nicht mehr sein,
keine Trauer,
keine Klage,
keine Mühsal

Denn was früher war, ist vergangen

Er, der auf dem Thron saß, sprach:

Seht, ich mache alles neu.

(Aus der Offenbarung des Johannes, Kapitel 21,4f)

“





Herausgeber: Katholische Kirche im Raum Bad Neustadt,
vertreten durch Moderator Dr. Andreas Krefft,
Katholisches Pfarramt Bad Neustadt, Pfarrer Alois-Friedrich-Platz 2, 97616 Bad
Neustadt, September 2026

Redaktion: Pastoralreferent Christian Klug
Satz: Katrin Seiler Druck: Druckerei Lang, Bad Neustadt
Bildnachweise: frei verfügbare Bilder von pixabay